

Aus: respekt!
Zeitschrift für Lesben- und Schwulenpolitik
Ausgabe 01/07, April 2007

Wir haben

Nikolai Alekseev, Moscow Gay

Wie würdest du die soziale und rechtliche Situation von Lesben und Schwulen in Russland beschreiben?

Die rechtliche Situation ist überhaupt nicht so schlecht. Homosexualität wurde 1993 entkriminalisiert, das Schutzalter ist für Homo- und Heterosexuelle gleich. Unsere Verfassung garantiert das Recht auf friedliche Demonstrationen und Meinungsfreiheit. Die Rechtsprechung kennt allerdings kein Verbot der Diskriminierung aufgrund der sexuellen Orientierung, Partnerschaftsrechte für gleichgeschlechtliche Paare sind nicht vorgesehen.

Die Wirklichkeit sieht ganz anders aus: Der Moskauer Bürgermeister verbietet in rechtswidriger Weise eine CSD-Demonstration. Politiker und Prominente bedienen sich oft einer homophoben Sprache und schüren Hass gegen Homosexuelle. Solche Sprüche kriegen wir fast täglich zu hören.

Meist heißt es, Homosexuelle sollten gefälligst unter sich und für die anderen unsichtbar bleiben, man will Ghettos schaffen, und das erinnert an die Zeit der Rassentrennung in den USA.

Leider gibt es heute keine unabhängigen Gerichte in Russland. Es ist praktisch unmöglich, gegen den Willen der Behörden Homorechte zu erstreiten. Alle Gerichte unterstützten das Moskauer CSD-Verbot, und uns blieb nichts anderes übrig als beim Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte in Strasbourg Klage einzureichen.

Welches Urteil erwartet Ihr?

Die Klage wurde am 29. Januar 2007 eingereicht. Wir wissen, dass die russische Regierung deswegen besorgt ist, weil ein Präzedenzfall geschaffen wird. Es wird künftig kaum möglich sein, CSD-Demos zu verbieten. Unser Problem ist nur, dass

das Gericht sich Zeit lassen wird, die Entscheidung wird zu unseren Gunsten ausfallen, aber das dauert noch. Alle Experten sind sich einig, dass wir den Prozess gewinnen, auch weil die Klageschrift sehr professionell abgefasst wurde.

Wenn der Moskauer Bürgermeister dieses Jahr den CSD wieder verbietet, werden wir ihn erneut verklagen und die Sache wieder vor den Europäischen Gerichtshof bringen. Bislang gibt es kein Land, gegen das dort gleich zwei Verfahren wegen CSD-Verboten eröffnet wurden.

Was für Erfahrungen habt Ihr gemacht, als Ihr letztes Jahr den CSD in Moskau organisiert habt?

Es war eine extrem harte und ermüdende Arbeit, weil wir gegen die Behörden und extremistische Organisationen kämpfen mussten.

Anzeige

JÜRGEN VON DER LIPPE
TOUR 2007
Alles was ich liebe

TOURDATEN

APRIL
19.04.07 Magdeburg
20.04.07 Erkurt
21.04.07 Suhl
22.04.07 Gotha
24.04.07 Chemnitz
25.04.07 Dresden
26.04.07 Hoyerswerda
27.04.07 Cottbus
28.04.07 Riesa
29.04.07 Riesa

MAI
01.05.07 Schwedt
02.05.07 Schwedt
04.05.07 Rostock
05.05.07 Rostock
06.05.07 Schwerin

JUNI
19.06.07 Rüsselsheim
20.06.07 Rüsselsheim
21.06.07 Frankenthal
22.06.07 Böblingen
23.06.07 Mannheim
24.06.07 Landau
26.06.07 Laupheim
27.06.07 Aalen
28.06.07 Ludwigsburg
29.06.07 Lahr
30.06.07 Villingen-Schwenningen

DER VORVERKAUF BERLIN 2008
HAT BEGONNEN.

Gay Prides 2007 in Osteuropa

19.-22. April, Krakau/Polen – "Culture for Tolerance Festival"
"March of Tolerance" am 21. April. Außerdem im Rahmen des Festivals Queer Café mit Diskussionen, Filmvorführungen, Workshops u.a. zu Bisexualität und cross dressing, Parties.

27.-29. April, Chişinau/Moldawien – 6. Pride Festival
Am 20. Dezember 2006 erklärte der Oberste Gerichtshof Moldawiens ein angestrebtes Verbot des Gay Prides in der Hauptstadt Chişinau für verfassungswidrig und ebnete damit den Weg für den Pride 2007. Für Anfragen stehen die Organisatoren unter info@gay.md zur Verfügung.

6.-12. Mai, Zagreb/Kroatien – 5. Festival „Queer Zagreb“
Kulturprogramm mit Fokus auf „Balkan queers“, Tanzvorstellungen, Videovorführungen, Diskussionen und mehr.

19. Mai, Warschau/Polen – Gay Pride Parade

25.-27. Mai, Moskau/Russland – Parade geplant für den 27. Mai
Das Verbot wurde bereits angekündigt, allerdings noch nicht ausgesprochen. Gegen das Verbot vom Jahr 2006 ist eine Klage am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte anhängig.

30. Mai-3. Juni, Riga/Lettland – "Friendship Days"
Pride Parade am 2. Juni.

6.-9. Juni, Bukarest/Rumänien – GayFest mit Pride Parade am 9. Juni

27. Juni-1. Juli, Zagreb/Kroatien – Pride March am 30. Juni

30. Juni, Ljubljana/Slowenien – 7. Pride Parade

5.-8. Juli, Budapest/Ungarn – Parade am 7. Juli

1.-8. Dezember, Ljubljana/Slowenien – Gay and Lesbian Film Festival

Aktuelle Infos unter www.gaysolidarnosc.org

zusammengestellt von Ilka Borchardt

große Pläne...

Pride, im Gespräch mit respekt!

Der Bürgermeister tat alles, um Hass gegen Homosexuelle zu schüren, startete Kampagnen gegen unsere Bewegung und wollte allen weismachen, der CSD sei eine Karnevalsshow von Nackten auf der Straße. Und das, obwohl in unserer Anmeldung von einer Demonstration für Toleranz und der Achtung der Menschenrechte von Lesben und Schwulen in Russland die Rede war.

Zwei zentrale Aufgaben resultierten aus dem CSD 2006. Zum einen die Klage in Strasbourg: Noch nie hat es in der russischen Geschichte ein so professionell vorbereitetes Gerichtsverfahren zu Lesben- und Schwulenthemen gegeben. Dafür müssen wir unserem Anwalt Dmitri Bartenev, der eine tolle Leistung erbracht hat, von ganzem Herzen dankbar sein. Zum anderen ist es uns gelungen, all die Übergriffe und Verletzungen der Menschenrechte von Homosexuellen während der Demonstration am 27. Mai aufzunehmen und zu dokumentieren. Dies geschah in Form eines Dokumentarfilms, der sich auch an die kommenden Generationen richtet und ihnen eine Vorstellung vom Beginn der schwulesbischen Befreiung in Russland liefert. Wir haben uns gefreut, dass der Film Teil des offiziellen Programms der diesjährigen Berlinale war.

Und was erwartet Ihr in diesem Jahr?

Wir haben dazu gelernt, wissen besser mit den Behörden und der Polizei umzugehen, wissen Bescheid, wenn es darum geht, Klagen einzureichen, können manche Probleme von vornherein vermeiden. Die CSD-Demo wird dieses Jahr nicht einfacher, aber wir haben die Hoffnung noch nicht aufgegeben, dass die Moskauer Behörden das Gespräch mit uns suchen, um zu verhindern, dass

Nikolai Alekseev ist Initiator des russischen schwulesbischen Menschenrechtsprojekts *GayRussia.Ru* sowie Organisator des *Moscow Gay Pride 2006 und 2007*.

Auf der diesjährigen Berlinale stellte er den von ihm produzierten Film „Moskva. Pride '06“ vor, aus dem auch das oben gezeigte Bild stammt.

Als Gastredner des LSVD-Verbandstages wird Nikolai am 28. April in Köln über Lesben und Schwule in Russland referieren. „Moskva. Pride '06“ wird am 29. April um 19 Uhr im Kölner Filmhaus (Maybachstr. 111) noch einmal zu sehen sein.



Foto: Promo

es am 27. Mai auf den Moskauer Straßen wieder zu unschönen Auseinandersetzungen kommt. Wir wollen den Dialog und verantwortungsbewusste Lösungen, die Frage ist nur, ob auch die Moskauer Behörden das wollen. Bislang hat es am guten Willen gefehlt, den Streit zu beenden. Im Gegenteil, der Bürgermeister und seine Leute verschärfen die Lage, indem sie sich einer homophoben Sprache bedienen.

Ist Russland eine Demokratie oder auf dem Weg zur Diktatur?

Ich bin hin und her gerissen. Russland ist sicher keine Demokratie nach westlichem Maßstab, aber es ist auch keine Diktatur wie in sowjetischer Zeit. Leider gibt es jetzt gefährliche Tendenzen in Politik und Gesellschaft, hin zu einem eher autoritären

Regime, keine Ahnung, wie weit das noch gehen wird. Russland ist heute eine Wirtschaftsmacht und nutzt seine Stärke, um anderen Ländern, die auf russische Bodenschätze angewiesen sind, seine Bedingungen zu diktieren. Deutschland könnte viel mehr tun für die Menschenrechte in Russland, der wirtschaftliche Nutzen ist ihm aber wichtiger, weshalb man sich mit Kritik wegen Menschenrechtsverletzungen zurückhält. Ich glaube nicht, dass Russland wieder eine Diktatur wird, das hoffe ich zumindest, aber unsere Zukunft ist schwer vorherzusagen.

Was sind Eure Pläne für die Zukunft?

Wir machen weiter mit unserer Arbeit gegen Menschenrechtsverletzungen von Lesben und Schwulen in Russland. Wir wollen Veränderungen in der Rechtsprechung sehen, wollen, dass Diskriminierungen aufgrund der sexuellen Orientierung sowie Hasspredigten verboten und unsere Familienrechte anerkannt werden. Für diese Gesetzesänderungen müssen wir viel Lobbyarbeit leisten, und das werden wir auch tun. Auch die Zusammenarbeit mit den Medien wollen wir verstärken, damit objektiver über homosexuelle Themen berichtet wird. Wir haben große Pläne, aber vieles hängt natürlich von unseren finanziellen Mitteln ab.

An dieser Stelle auch ein herzliches Dankeschön an den LSVD für die Einladung zum Verbandstag nach Köln und dafür, dass wir die Gelegenheit haben, unseren Dokumentarfilm zum Moskauer CSD 2006 zu zeigen.

Interview: Klaus Jetz



Foto: GayRussia.Ru